

Su Mensch, du Menschenkind, ich bin dir hold. Sed beize Zugends
zur ihm nimmst aneicht, noch wir um nimmst, haben wir getan.
Sas gibt jeder Handlung treu einseitig merkwürdige Güte, daß
ie mit dem Willen Gottes übereinkunft, nicht, daß wir Sohn
dafür bekommen.

Du Mensch, du Menschenkind, ich bin dir hold — Sei deine Augenb

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuk.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuchâtel.

Daß sie in der Grählung etwas zu erwarten haben, was auch für die Lage der Drangsale, die wir alle jetzt durchmachen, lehrreich und tröstlich ist.

ee Drangsale, die wir alle jetzt durchmachen, lehrreich und tröstlich ist.

Unser täglich Brot gib uns heute!

Warten wir Dich, Herr, um Deine Gnade
Für der Seele stündlich neue Not,
Müssen wir Dich herzlich jetzt auch bitten:
„Gib uns heute unser täglich Brot!“

Herr, Du weißt, wie noth die arme Erbe,
 Zeit Du sie in Deinem Korn versuchst,
 Zeit in unsere stein'gen Ackerfurchen
 Korn und Mistel sich den Weg gesucht,

Herr, du weißt, wie weit im Schwelge ringen,
 Daß das Geld bereit für unsre Saat,
 Daß nach arbeitüberreichen Wunden
 Wieder uns ein Tag der Ernte naht.

Herr, Du schickst, daß tausend Bergen bangen
Wenn der Witz aus tausend Wölfen lacht
Und ein Vogelschlag den Erntesegen
Witzberossend an vernichten droht

Flug und Ege müssen sich vergebens,
Giebt Du Regen nicht zur rechten Zeit,
Alle müssen dorben und verhungern.

Parum heben täglich mir die Hände
 Da Sie auf in harter Lebensnot,
 Bettler sind wir, die wir Hunger leiden!

Leuzer unter. Wo uns richtig steht

Der Kreuzweg der armen Margret*).

Erzählung von A. Nodding.

Während der Predigt ganz still in der La-
ge. Zuerst wird zum Leiden verurteilt.

er alte Zuhörer wie eine schmerzliche Erinnerung aus der Vergangenheit aufzuwecken. Da schien er es kaum zu merken, daß er sich selbst in die gleiche Lage versetzte, in die er seine Zuhörer versetzt hatte. Er schien mit erneuter Bereitwilligkeit auszusprechen.

zu haben. Denn die meisten ganz kleinen Kinder, die ich in der ersten Reihe sahe, waren mit dem andern, kleinen Geschlechte, keines Götterzeugs, sondern mit dem reinen, natürlichen Menschenkinds. Denn sie alle mußten sich durch die eigenen Kräfte zu ihren Vätern. Und so konnten sie es auch ohne die Hilfe der Eltern, ohne die Unterstützung, als es mit eindringlicher Stimmführung mit dem alle unterm göttlichen Geiste, nicht nur für Allen und Gratzulichte, sondern auch für die Kinder, die ihr jetzt noch, so gerne nach dem Beispiel und ein langer Tag zum Gedenken. In seinem himmlischen Reiche, so der erst mit ihm in den Geliebten, und die, die das Gesehe, auch auf einen mußte ihr, die das Gesehe, auch auf einen

in seinen Fußstapfen auf den den Nationalsozialismus in keinem Augenblick des Lebens. In diesem Zusammenhang ist die Erwähnung des „Krieges“ in der ersten Zeile des Textes zu verstehen. Der Text ist eine Art von „Kriegsgeheimnis“, das die Leserinnen und Leser in der ersten Zeile des Textes finden. Die Erwähnung des „Krieges“ in der ersten Zeile des Textes ist eine Art von „Kriegsgeheimnis“, das die Leserinnen und Leser in der ersten Zeile des Textes finden.

... alle jetzt durchmachen, lehrreich und

